

I'M JUST A CONCEPT

CORDULA DITZ



DON'T SLEEP  
DECEASED  
TALENT

ARRICK

WORTH IT

ME

ASK

DANCE

NEVER  
NEVER  
NEVER

ENRAGE ME  
★★★★

TOPY LAWYER  
AND THE HOODLUMS

BEING  
BORING

DO YOU LOVE ME

NO  
NO

ING

ON MY

WN

EMPTY





INSTALLATION





FAKE



MIGRAINE

YOUR

LOCKED I  
~~WOMEN~~  
~~ROZEN T~~

IF I'M  
IN COMPLETE  
DON'T FILL

THE GAPS

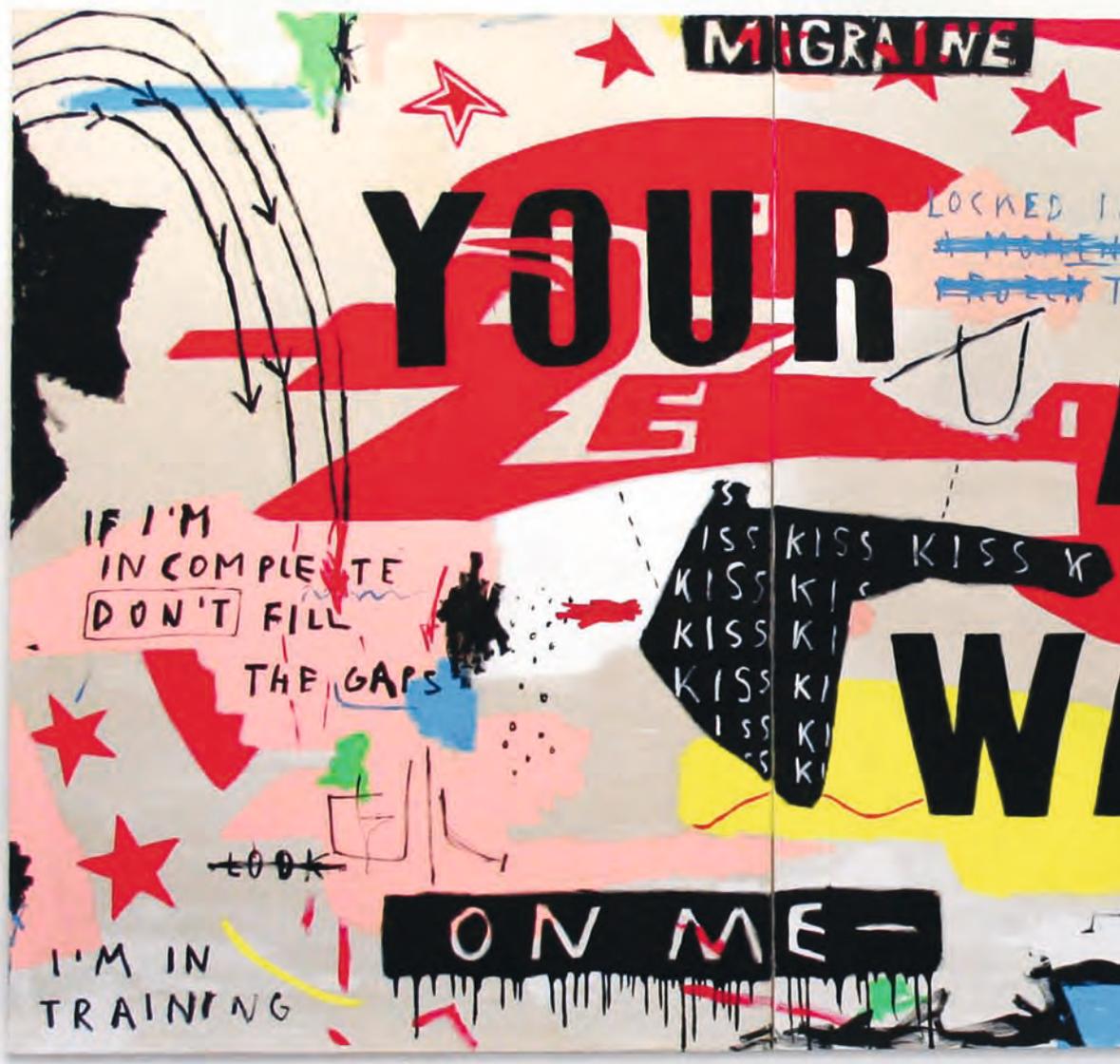
KISS KISS KISS X  
KISS KISS  
KISS KISS  
KISS KISS  
KISS KISS

W

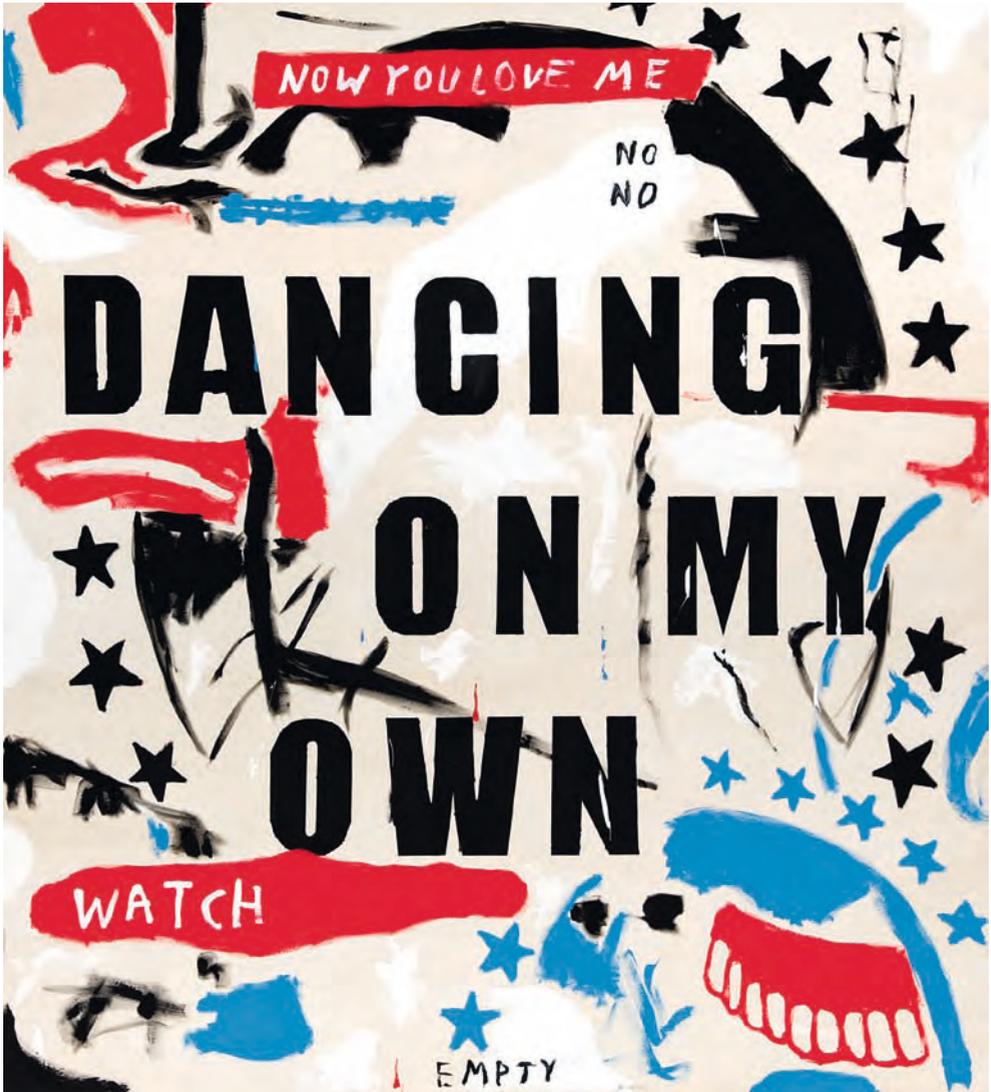
LOOK

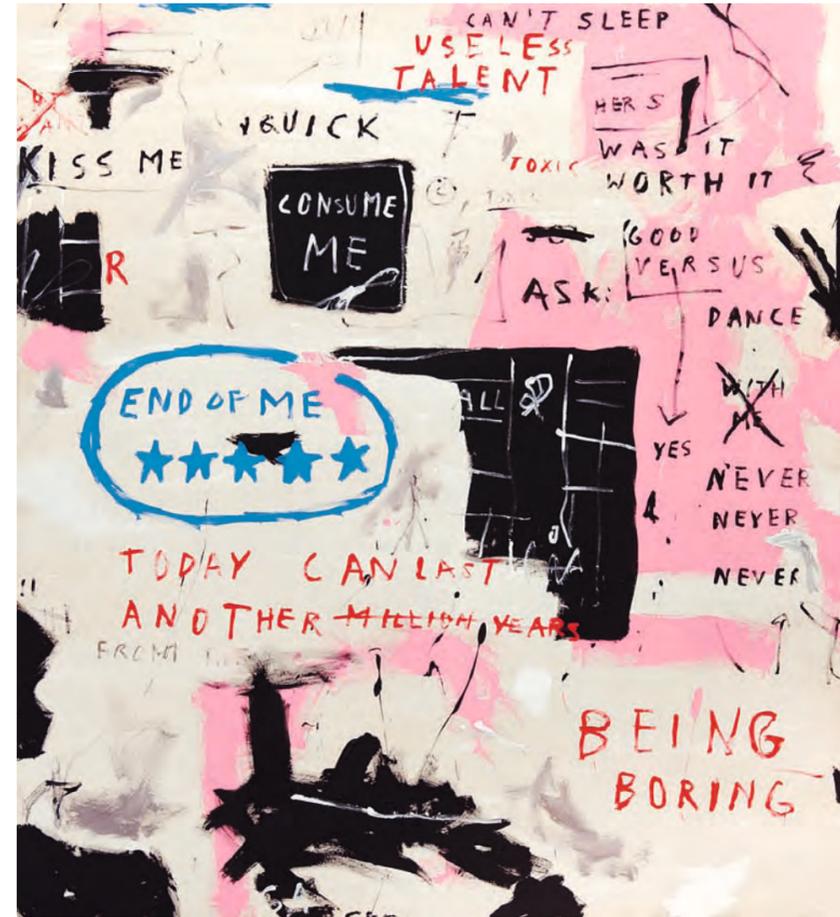
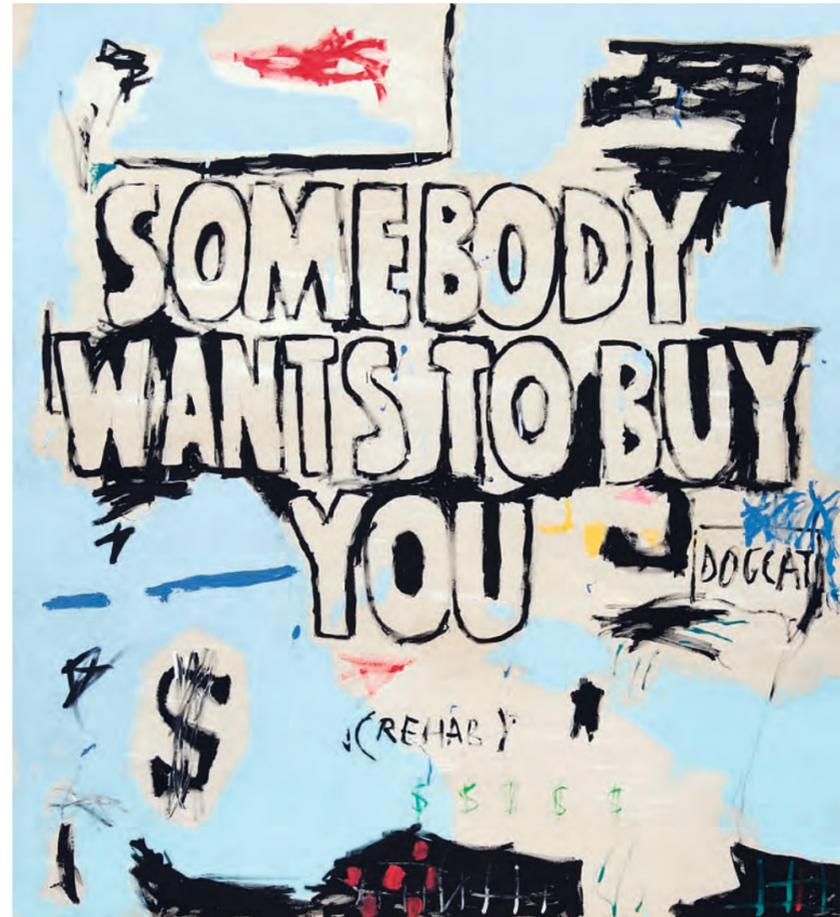
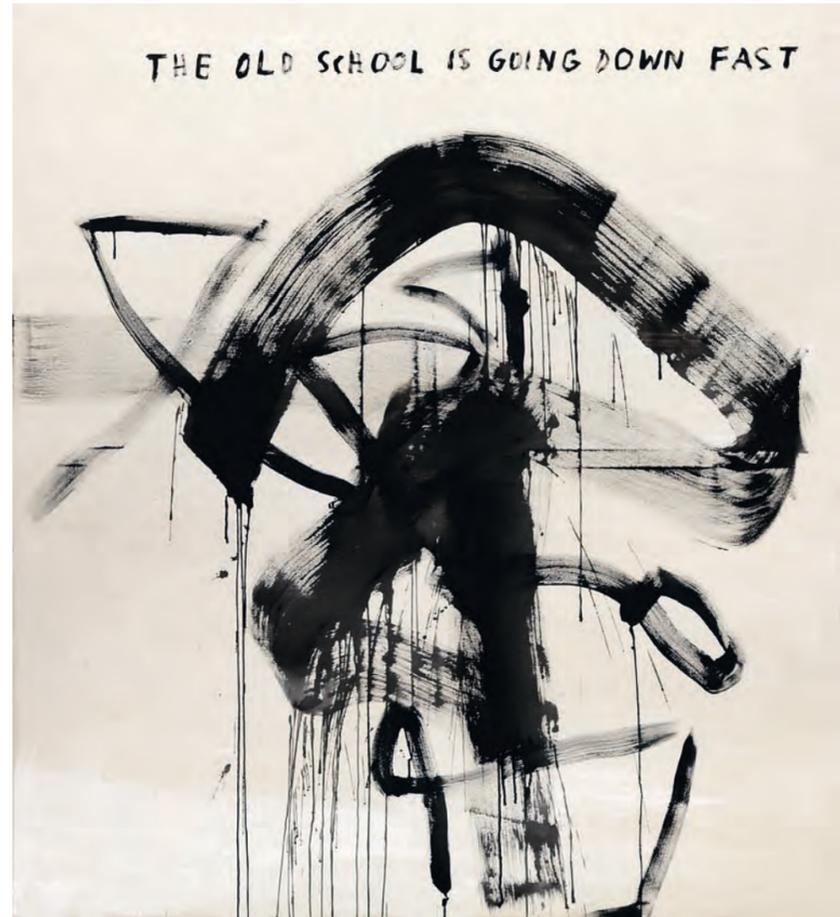
I'M IN  
TRAINING

ON ME



















YOU  
WANT  
ME  
EMPTY



Tell Me Lies. Ein Songtitel, und ein Bildtitel von Cordula Ditz. Satzketten sind über die Leinwand verteilt, aber nicht nur Zitate eines bestimmten Songs, es ist ein Sammelsurium von herzerweichendem Wortschlamm. Schwarz auf gelb ist es geschrieben, zum Teil durchgestrichen oder durch darum herum gezogene Kästen hervorgehoben. Eine Leserichtung gibt es nicht. Die Bitte belogen zu werden wird begleitet von der Aufforderung, die Täuschung aufrechtzuerhalten und allerlei Unterstellungen, etwa, dass das Kleid schön ist, alles gesagt sei, der Alltag die Liebe aufgefressen hat und man unmöglich warten kann. Außerdem gibt es Konfusion über den korrekten Namen einer Person und etwas, wahrscheinlich die oder der Leidende, wird sehr bald in Stücke zerbrechen. Obendrein ist Beilung angezeigt.

Ditz malt hier nicht nur ein Bild des wirren, aber dadurch nicht weniger dringlichen und wirkmächtigen Sendungsbewusstseins von Popmusik. Sie beschreibt gleichzeitig die Situation in der sie selbst als Künstlerin steckt. Sie fordert dazu auf, ihr Bild als Wiederholung zu erkennen: Als Lüge, als Beweis dafür, dass schon alles gemalt ist, als Fake. »Repetition is the best way to learn« steht da nämlich auch. Ditz zitiert Popmusik und Basquiat, die Décollagen der 1950er und 60er Jahre und Warhol. Sie tut das ganz offen und macht damit den Konflikt der Wahrheitskonstruktion zum Thema (und das ist nicht nur ein Problem von Künstlern die ihre Vorbilder zitieren). Wittgenstein hielt fest, dass es unmöglich ist, die Tatsache zu beschreiben, die einem Satz entspricht, ohne den Satz zu wiederholen. Beide Sätze müssen dabei zugleich identisch und nicht identisch sein. Identisch, weil durch die Wiederholung der Satz (und seine Übersetzung) selbst verifiziert werden soll und nicht identisch, weil der erste Satz noch nicht durch Wiederholung verifiziert ist.

Gott sei Dank ist Malerei nicht ganz so vertrackt wie Sprache. Aber Cordula Ditz malt das Bild, pathetisch gesprochen den Traum, der Identität. Die Pop- und Malereizitate sind dabei Container eines Transportversuchs. Wiederholung ist bei bildender Kunst keine Methode der Verifikation, sondern halb selbstironische halb dringende Vergegenwärtigung.

*(Nora Sdun)*

#### Abbildungen

Seite 1 - 4 Installationsansichten Galerie Conradi, 2011

Seite 5/6 Your Kisses Are Wasted on Me, 2011, Acryl auf Leinwand, 250 x 540 cm

Seite 7 Dancing on My Own, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 8 Being Boring, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 9 Back to Black, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 10 All the Things You Said Were Pointless, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 11 You Wanna Loose Control, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 12 It's the Worst Nightmare I Ever Had, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 13 Tell Me Lies, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 14 The Old School Is Going Down Fast, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 15 Somebody Wants to Buy You, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 16 I Saw Stars, 2011, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm

Seite 17 I'm Too Sad to Tell You (Charlotte), 2011, Video, 12 Sek. Loop

Seite 18 I'm Too Sad to Tell You (Elsa), 2011, Video, 8 Sek. Loop

Seite 19 You Want Me Empty und Ohne Titel (Zaun), 2011, Print auf Spiegel, 50 x 40 cm

Seite 20 Schäm dich, 2011, Mixed Media, 180 x 50 x 50 cm

Cover I'm Just a Concept, 2011, Neon, 15 x 130 cm

Backcover Ohne Titel (to Laurie Strode), 2011, Neonröhren, 150 x 5 x 15 cm



### 31. Hamburger Arbeitsstipendium für bildende Kunst 2011

Herausgeber: Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Fotos: Hayo Heye, Cordula Ditz  
Gesamtherstellung: Druckerei St. Pauli

© Cordula Ditz  
corduladitz.de

